

Hilfe aus Vietnam im Wohnpark Zippendorf

Junge Leute aus Indochina werden in der Einrichtung zu Altenpflegern ausgebildet

Christian Koepke

Hong Duc Pham will in Deutschland bleiben. Der 25-jährige aus der Nähe von Hanoi macht im Pflegeheim Wohnpark Zippendorf eine Ausbildung zum Altenpfleger. Im Team fühlt sich er sich gut aufgehoben. Auch mit den Bewohnern kommt der Vietnamese prima aus. „Viele fragen mich, wo ich herkomme, wollen mehr über meine Heimat wissen“, sagt Hong Duc Pham. Er weiß: In der Bundesrepublik sind Pflegekräfte gesucht.

Insgesamt zehn Vietnamesen werden derzeit im Wohnpark zu Altenpflegern ausgebildet. Hong Duc Pham gehört zu der vierköpfigen Gruppe, die ihre Lehre in diesem Jahr abschließt. Der theoretische Unterricht findet bei der Deutschen Angestellten-Akademie statt. „Wir arbeiten bei der Ausbildung der Vietnamesen aber auch noch mit anderen Bildungseinrichtungen zusammen“, berichtet Marit Paschke, im Wohnpark für die Aus- und Fortbildung zuständig. Bevor die Vietnamesen in die Bundesrepublik gekom-



Lernen im Wohnpark Zippendorf den Pflegeberuf: die vietnamesischen Azubis Thi Phuong Tran, Hong Duc Pham und Duy Kien Pham (v.l.) mit der Ausbildungsbeauftragten Marit Paschke und Bewohnerin Dr. Rosemarie Baartz.

Foto: Christian Koepke

men sind, haben sie in ihrer Heimat schon Deutsch gelernt und erste praktische Erfahrungen in einem Pflegeheim oder in einem Krankenhaus gesammelt. Auch in Deutschland pauken die Neuankünfte noch Vokabeln, zur Fachausbildung erhalten sie einen Begleiten-

den Sprachunterricht. Hong Duc Pham hat in seiner Heimat das Abitur gemacht. Mit einem Praktikum in einem Pflegeheim bereite er sich auf seine Berufsausbildung in Deutschland vor. „In Vietnam gibt es Pflegeheime nur in großen Städten, auf dem Land werden die älteren

Menschen in den Familien betreut“, erzählt der 25-jährige. Ausbildungsbeauftragte Marit Paschke ist mit ihren Lehrlingen sehr zufrieden: „Die Vietnamesen sind sehr begierig und lernen schnell.“ Die älteren Azubis würden eine Patenrolle für die jüngeren übernehmen, so Marit Paschke. 275 Mitarbeiter sind im Wohnpark Zippendorf beschäftigt. Wohnpark-Chef Sven Kastell ist stolz auf sein internationales Team. „Bei uns arbeiten unter anderem auch noch Spanier in der Pflege und Syrer im Hauswirtschaftsreich“, schildert er. Der Zusammenhalt in der Belegschaft sei super.

Nachwuchs in der Pflege zu finden, werde auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung bleiben, sagt Angela Bindauf-Brandt, Leiterin des Kompetenzzentrums Gesundheit bei der Deutschen Angestellten-Akademie Hamburg/Mecklenburg-Vorpommern. Umso wichtiger seien junge Leute aus dem Ausland, die sich für eine Ausbildung und einen Job in Deutschland entschieden.

Nach Angaben von Marit Paschke konnte der Wohnpark Zippendorf in diesem Jahr seine Lehrstellen durchweg besetzen. Dass das Interesse an der Ausbildung zum Altenpfleger gewachsen sei, habe möglicherweise auch mit der verstärkten Wahrnehmung des Berufs in der Corona-Pandemie zu tun, so Paschke.

Hong Duc Pham ist sich sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Er möchte als Altenpfleger in Schwerin arbeiten. „Die Stadt gefällt mir, weil sie so viel Natur zu bieten hat“, erklärt der Vietnameser. Aber natürlich halte er den Kontakt in seine Heimat.